

## **Halbzeit**

### **Die zweite Halbzeit entscheidet**

Halbzeit! Dieses Wort hat in diesen Tagen und Wochen größte Bedeutung: In der Pause wird Bilanz gezogen: Haben wir schon alles gegeben oder gibt's noch Reserven? Wer schießt das erste Tor oder können wir den Rückstand nochmal wenden? Ist die Herausforderung mit diesem Gegner zu bewältigen oder merken wir jetzt schon, dass das nix mehr wird? Gewinn- und Verlustrechnungen gibt's aber auch woanders: So manche Gewinn- und Verlustrechnung kann da derzeit schon Angst machen! Politik, Regierung, Kirche, Kriege, alle in der Krise. Und im persönlichen Leben? In der Lebensmitte zieht man oft Bilanz, wenns nicht stimmt, kommt die Midlife-Crisis. Bilanz ziehe ich an Schnittstellen – manchmal schon nach den ersten 100 Tagen: Was steht auf der Haben-, was auf der Soll-Seite? Ich habe ein Buch mit dem Titel. Die zweite Halbzeit entscheidet – Ratgeber für Männer ab 40. Wie geht man damit um, wenn das erste erreicht ist – sind noch Kräfte für die schwierigere 2. Halbzeit da?

### **Auch die Jünger rechnen**

Die Jünger im Evangelium sind gerade berufen worden – welche Ehre! Vielleicht können wir uns ein Interview nach 100 Tagen vorstellen. Da kommen schon Gewitterwolken: Sie sollen sich nicht fürchten – aha, aber es gibt offensichtlich was zum Fürchten! Da lauert Gefahr für Leib und Leben, da wird auch bald die Rede vom nahenden Leiden Jesu sein. Den Jüngern wird klar, dass Nachfolge Jesu kein Schülerlotsenausflug sein wird. Aber es gibt auch eine Zusage: *„Ihr seid mehr wert als viele Spatzen!“ (Mt 10,31)* Und keiner fällt zur Erde ohne den Willen des Vaters. Es gibt Grund, diesem Vater zu vertrauen. Es nicht zu tun, wäre die *„Hölle“ (Mt 10,28)*

### **Jeremia hätte sich beinahe verrechnet**

Die alttestamentliche Lesung lässt Jeremia sprechen, der sich in seiner Vorstellung vom Prophetendienst beinahe verrechnet hätte. Er wurde ja gegen seinen Willen berufen und fühlt sich jetzt reichlich im Stich gelassen. Er begehrt auf und schreit seinen Auftraggeber, also Gott, ziemlich wütend an: *„Du hast mich gepackt und überwältigt!“ (Jer 20,7)* Aber während er schimpft und hadert und seine Gewinn- und Verlustrechnung aufmacht, kommt ihm der

Gedanke wieder in den Sinn, dass Gott doch die größeren Möglichkeiten hat – die sind zwar nicht berechenbar, aber mit denen darf er doch getrost rechnen. So kommt er zu dem Schluss: „... denn dir habe ich meinen Rechtsstreit anvertraut.“ (Jer 20,12)

### **Womit wir rechnen können**

Wenn ich in Glaubensdingen eine Gewinn- und Verlustrechnung aufmache, dann kann es sein, dass ich enttäuscht darauf blicke, was mir denn der Glaube jetzt gerade bringt. Manche sagen: *Ich habe so gehofft, habe so sehr mit Hilfe vom Himmel gerechnet, und es kam doch anders, alles wurde noch schlimmer.* Glaube ist leider kein Zaubermittel, keine Garantie für die schnelle Lösung von Problemen. Aber Glaube ist wie ein Geländer, an dem ich mich festhalten kann, gerade wenn es langwierig, steil oder wacklig wird. „Fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann“ (Mt 10,28), heißt es im Evangelium. Nein, keine Höllenpredigt. Sondern lediglich das Bewusstmachen: Wenn du in deinen Schwierigkeiten nicht auf Gott vertraust, wenn du kein Geländer zum Festhalten hast, dann kommt dir das schnell wie die Hölle vor. Vertrau diesem Gott, selbst wenn du ihn streckenweise nicht für möglich halten kannst!

### **Fürchte dich nicht vor dem kleinen Schritt ...**

In einer ziemlich verworrenen Situation habe ich von meinem geistlichen Begleiter einmal einen wichtigen Satz mit auf den Weg bekommen: „Fürchte dich nicht vor dem kleinen Schritt, fürchte dich nur vor dem Stehenbleiben!“ Daran denke ich immer wieder, wenn es unübersichtlich wird, wenn mich der Mut verlassen will. Auf schwierigem Gelände geht es nur mit kleinen Schritten weiter, aber es geht. Stehenbleiben, resignieren, also nicht mehr mit Gott zu rechnen – das dagegen wäre die Hölle.

Die Gewinn- und Verlustrechnung meines Lebens schaut nicht an allen Tagen gleich ermutigend aus. Es gibt Durststrecken. Aber auf lange Sicht haben Menschen immer wieder festgestellt, dass sie nicht irre gehen, wenn sie ihre Sache Gott anvertrauen. Dazu werden wir heute wieder neu eingeladen – zur zweiten Halbzeit beim Spiel und auch in jedem neuen Lebensabschnitt!